



NEWSLETTER 2020 | 4. Ausgabe

Prävention. Bildung. Integration.

Informationen aus

- dem Regionalen Bildungsbüro
- der Kommunalen Koordinierungsstelle
„Kein Abschluss ohne Anschluss“
- dem Kommunalen Integrationszentrum
- der Koordinierungsstelle
„Kommunale Präventionsketten“

EDITORIAL

Mit der vierten Ausgabe des Newsletters möchten wir Sie zu Beginn des Jahres über aktuelle Themen, Ereignisse und Aktivitäten aus den vier Landesvorhaben informieren.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Erfolg für das Jahr 2020.

Mit dieser Ausgabe haben Sie die Möglichkeit per Klick vom Inhaltsverzeichnis auf den gewünschten Artikel zu springen. Am Ende jedes Artikels finden Sie den Icon „Inhaltsverzeichnis“ und können per Klick wieder zum Inhaltsverzeichnis steuern.

Gerne nehmen wir auch Gastbeiträge zu unterschiedlichen Themen in die nächsten Ausgaben mit auf. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der letzten Seite.

Ihr Redaktionsteam



Regionales
Bildungsnetzwerk
Bochum



Kommunales
Integrationszentrum
Bochum

Kommunale
Präventionsketten
Nordrhein-Westfalen

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|--|--|-------------------|
| Regionales Bildungsbüro | <ul style="list-style-type: none">Nachhaltigkeit ins Jahr 2020Übergangsveranstaltung in Klasse 5 | 3 4 |
| Kommunale Koordinierungsstelle KAoA | <ul style="list-style-type: none">Elternveranstaltung am Berufskolleg | 5 |
| Kommunales Integrationszentrum | <ul style="list-style-type: none">Netzwerk sprachensible SchulentwicklungBeratungWorkshopreihe 2019 und 2020Demokratie- und Integrationskonferenz | 7 8 9 11 |
| Kommunale Präventionsketten | <ul style="list-style-type: none">KinderNotruf in Bochum | 12 |

Mit Nachhaltigkeit ins Jahr 2020

Ab Ende August 2019 fand nach längerer Stellenvakanz eine personelle Neubesetzung des Regionalen Bildungsbüros statt.

Unter Leitung von Frau Eichler haben Herr Lukas-Wenners als Mitarbeiter für die Stadt Bochum und Herr Kramp als pädagogischer Mitarbeiter ihren Dienst begonnen. Bei der zukünftigen Arbeit bildet erneut und vertiefend die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bildungsakteuren und Eltern den zentralen Schwerpunkt.

Projekte wie beispielsweise *Familienklassen*, *Schulen gemeinsam gestalten* oder diverse Mikroprojekte zeigen durch Ihre Ergebnisse und Rückmeldungen der Beteiligten anschaulich auf, dass Eltern wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Bildungsprozesses sind.

In Zusammenarbeit mit Ruhr Futur werden auch im neuen Jahr weitere Projekte initiiert und implementiert. Dabei werden die etablierten Projekte „Eltern und Schulen – Gemeinsam stark“ sowie „Wegbereiter – Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“ bis zum Jahresende weiter begleitet.

In diesem Zusammenhang werden zudem bis Sommer 2020 ausgewählte erfolgreiche Mikroprojekte des Vorjahres mit dem Ziel der Verstärkung in einem weiteren Durchgang gefördert.

Im zweiten Halbjahr 2019 startete die zweite Phase des Projekts „Schul- und Unterrichtsentwicklung im Rahmen von Ruhr Futur“. Mit viel Engagement nehmen Schulleitungen und Steuergruppen von vier verschiedenen Bochumer Schulen an regelmäßig stattfindenden Workshops zur Erarbeitung eines tragfähigen Leitbildes und handlungsanleitenden Schulprogrammes teil. Unter Leitung des Schulentwicklungsberaters Rainer Grüne-Rosenbohm werden die Schulen individuell und reflexiv bei diesem wichtigen Prozess begleitet.

Um zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen von Lehrkräften und SchulsozialarbeiterInnen im Kontext von Projektarbeit mit Nachhaltigkeit einzusetzen, soll auch in Zukunft eine enge Begleitung jeglicher Projekte durch das Bildungsbüro in Zusammenarbeit mit den anderen Landesvorhaben und den Beteiligten erfolgen.

Wattenscheider Schulen führen Infoveranstaltung am Märkischen Gymnasium fort



Am 30.10.2019 informierten die Wattenscheider Grundschulen die Kinder und Eltern der 4. Klassen zum Übergang in die 5. Klasse. In Zusammenarbeit mit fünf weiterführenden Schulen aus dem Bezirk Wattenscheid und jeweils einer Schule aus den Bezirken Mitte und Südwest stellten sich Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamt- und Sekundarschulen vor.

Diese Veranstaltung wurde 2017 durch das Regionale Bildungsbüro und das Kommunale Integrationszentrum initiiert und 2018 auf den Bezirk Ost ausgeweitet. Nun haben sich die Wattenscheider Schulen entschlossen die erfolgreiche Veranstaltung eigenverantwortlich fortzuführen.

Die Kinder und Eltern wurden zunächst im Foyer des Märkischen Gymnasiums begrüßt. Einleitende Informationen zum Schulsystem wurden präsentiert und bei Bedarf in vier Sprachen an separaten Tischen übersetzt. Im Anschluss konnten sich die Kinder und Eltern auf verschiedene Klassenräume verteilen.

Dort konnten Sie sich in drei Runden jeweils 10 bis 15 minütige Vorstellungen der 7 Schulen anschauen. Darin stellten die Schulen ihr Profil und ihr pädagogisches Konzept vor. Nach den Präsentationen hatten Kinder und Eltern Gelegenheit Fragen an Lehrkräfte und Schulleitungen zu richten.



Darüber hinaus haben die Schulen über die anstehenden Tage der offenen Tür informiert. An diversen Stellwänden konnten die vielfältigen Angebote nachgelesen werden. Die Teilnehmenden haben sich auch mit zahlreichen Flyern der verschiedenen Schulen ausgestattet um so die Informationen zu Hause vertiefen zu können.

Die Initiative der Wattenscheider Schulen hat Kinder und Eltern bereits vor der Schulformempfehlung gut auf den Übergang in die 5. Klasse vorbereitet und somit Unsicherheiten auf dem weiteren Weg beseitigt.



Elternveranstaltung am Alice-Salomon-Berufskolleg

Eltern haben großen Einfluss auf die Berufswahlentscheidung ihres Kindes! Das allein ist keine neue Erkenntnis.

Aber haben Eltern auch Kenntnisse über die vielfältige Bildungslandschaft, über mögliche Abschlüsse oder Anschlüsse, über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten? Um etwaige Informationslücken zu schließen wurden unterschiedliche Formate zum Thema „Elternbeteiligung“ in und um Schule entwickelt.

Aber werden auch alle Eltern erreicht? Gibt es Lücken? Im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs mit dem kommunalen Integrationszentrum und der kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wurde festgestellt, dass Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und Fluchterfahrung zwar von allen bestehenden Angeboten partizipieren können, jedoch aufgrund sprachlicher Barrieren und mangelnder Kenntnisse des Schulsystems häufig überfordert mit den bestehenden Formaten sind und diese erst gar nicht besuchen.

Diese Lücke galt es zu schließen. Benötigt wurde ein niederschwelliges Angebot, was Nachfragen zulässt und über Sprachmittler*innen Kommunikationsprobleme ausräumt. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, der Schulsozialarbeiterin des Alice-Salomon-Berufskollegs, dem Regionalkoordinator für Studien- und Berufsorientierung, der kommunalen Koordinierungsstelle und des Integrationszentrums wurde ein entsprechendes Format entwickelt. Zielgruppe waren Eltern, die nicht in Deutschland beschult wurden und die Kinder in den Sprachförderklassen der weiterführenden Schulen bzw. in den internationalen Förderklassen der Berufskollegs haben. Die Einladung erfolgte über die Schulen. Eine Teilnahmebestätigung wurde gewünscht

Die Veranstaltung fand am 26.11.2019, in der Zeit von 18:00 -19:30 Uhr, am Alice-Salomon-Berufskolleg, statt. Gekommen sind zirka 50 Erwachsene teilweise mit ihren Kindern.

Nach der Begrüßung durch die Schulleitung und der persönlichen Vorstellung aller ausrichtender Personen, sowie einem kurzen Input durch eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur zu den Themen Schulsystem in NRW und Ausbildung, hatten die Anwesenden die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Herkunftssprache, einer der beteiligten Institutionen zu zuordnen und ihre Fragen zu stellen.

Die Liste der Fragen war lang und höchst unterschiedlich,....von Unterschieden in den Schulformen, nach Abschlussarten, nach Möglichkeiten des Studiums, nach Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten, nach Möglichkeiten der Anerkennung von im Ausland erworben Abschlüssen bis hin zu ausländerrechtlichen Fragestellungen. Entsprechendes Informationsmaterial in unterschiedlichen Sprachen lag zur Mitnahme bereit.

Die Resonanz der Eltern und auch des Organisationsteams auf diese Veranstaltung war durchweg positiv. Dieses Format wird in diesem Jahr erneut angeboten. Ein Termin vor den Herbstferien ist in Planung.

INHALTSVERZEICHNIS

Aufbau eines Netzwerkes „Sprachsensible Schulentwicklung“

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sprachsensible Schul- und Unterrichtsentwicklung“ findet in nahezu allen Schulen Bochums statt. Für viele Lehrkräfte und Schulen wäre sicherlich der Austausch von Ideen, Strategien, Lehr- und Lernmaterial und ggf. Fortbildungen speziell zu diesen Inhalten auch schul- und schulformübergreifend wünschenswert. So dachte es sich auch Frau Elsner von Gronow, Schulleiterin der Hans-Böckler Realschule in Bochum, und wandte sich mit dieser Netzwerkidée an die Mitarbeiterinnen des KI Bochum.

Die Hans-Böckler-Realschule und das Kommunale Integrationszentrum laden Sie nun herzlich zum ersten Netzwerktreffen „Sprachsensible Schulentwicklung“, das am 18.02.2020 von 14 bis 16 Uhr in der Hans-Böckler Realschule, Querenburger Straße 35, 44789 in Bochum stattfindet. Geplant sind ein erstes Kennenlernen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihrer Schulen und ein allgemeiner Austausch und Erfahrungsaustausch zum Thema „Sprachsensible Schulentwicklung“. Eine Präsentation der Erfahrungen der Hans-Böckler Realschule, eine Schule, die sich bereits auf den Weg zur „Sprachsensiblen Schule“ gemacht hat, rundet das Treffen ab. Abschließend sollen die Erwartungen an ein solches Netzwerk und mögliche Netzwerkziele durch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkretisiert werden.

Sie sind interessiert? - Kommen Sie gerne zu unserem ersten Treffen und melden Sie sich bitte telefonisch oder via E-Mail an!

Ansprechpersonen:

Frau Bürmann, 0234-910-1849 (Mo bis Mi), SBuermann@bochum.de
Kommunales Integrationszentrum

Frau Rybarski, 0234-910-1859 (Mo bis Fr vormittags),
NRybarski@bochum.de
Kommunales Integrationszentrum

Frau Elsner von Gronow, K.Elsner@hansibo.de
Hans-Böckler-Realschule

Beratung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche und Schulen



Im Handlungsfeld „**Integration durch Bildung**“ liegt der Schwerpunkt des kommunalen Integrationszentrums Bochum in der **Seiteneinsteigerberatung und -vermittlung**:

Die folgenden Ansprechpersonen sind in diesem Bereich tätig und unterstützen und be-

raten zudem die Schulen **bei Fragen zur Beschulung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher**.

Seit Herbst 2019 befinden sich unsere Räumlichkeiten in der Bessemer Str. 45, 44793 Bochum.

Unsere Sprechzeiten

Montag und Mittwoch: 9.00 – 13.00 Uhr

Donnerstag: 13.00 – 18.00 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten ist an Wochentagen in der Zeit von 8.00 – 16.00 Uhr in der Regel eine Ansprechperson telefonisch erreichbar.

| Ansprechperson | Telefon und E-Mail | Sprechzeiten | |
|-------------------------------------|---|---|---------------------------|
| Frau Broszcz (Primarstufe) | 0234 910 – 1846 JBorszcz@bochum.de | Montag und Mittwoch Donnerstag | 9 – 13 Uhr 13 – 18 Uhr |
| Frau Stiens (Sek I) | 0234 910 – 1829 AStiens@bochum.de | Montag Donnerstag Während der Schulzeit | 9 – 13 Uhr 13 – 18 Uhr |
| Herr Ezikoglu (Sek I) | 0234 910 – 1741 MEzikoglu@bochum.de | Montag und Mittwoch Donnerstag | 9 – 13 Uhr 13 – 18 Uhr |
| Herr Ezikoglu (Sek II) | 0234 910 – 1741 MEzikoglu@bochum.de | Montag und Mittwoch Donnerstag | 9 – 13 Uhr 13 – 18 Uhr |
| Frau Thaher (In arabischer Sprache) | ETHaher@bochum.de | Montag und Mittwoch Donnerstag | 9 – 11 Uhr 13 – 15 Uhr |
| Herr Geczi (In rumänischer Sprache) | BGeczi@bochum.de | Donnerstag | 15 – 18 Uhr |

Beratung von Prozessen der interkulturellen Unterrichts- und Schulentwicklung

Beratung und Unterstützung bei der interkulturellen Unterrichts- und Schulentwicklung und bei Anträgen für Integrationsstellen.

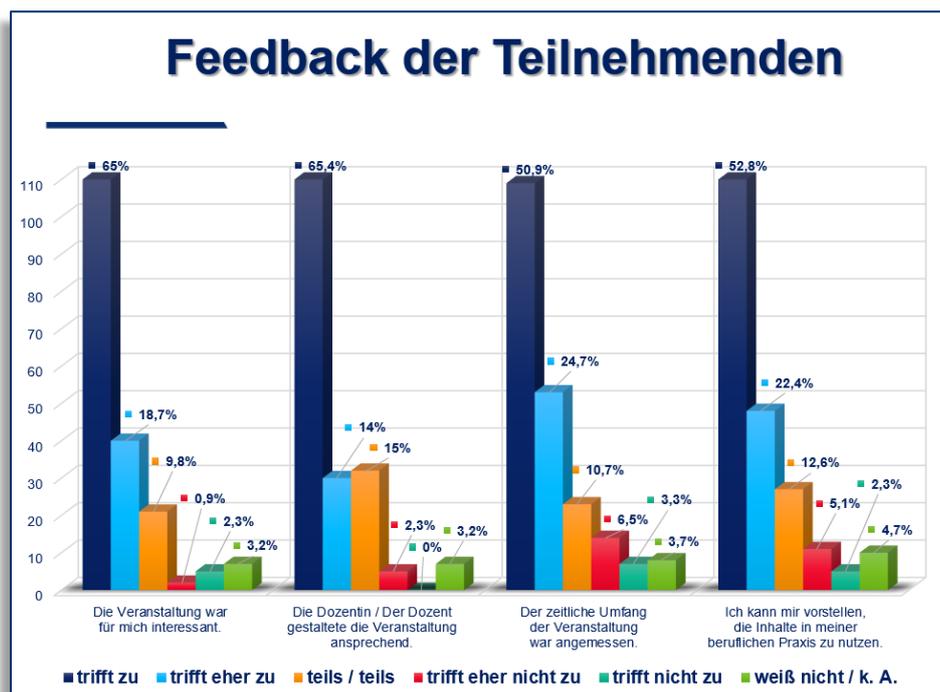
| Ansprechperson | Telefon und E-Mail | Sprechzeiten | Uhrzeit |
|----------------|---|---------------------|------------|
| Frau Borszcz | 0234 910 – 1846 JBorszcz@bochum.de | Montag bis Freitag | 9 – 15 Uhr |
| Frau Bürmann | 0234 910 – 1849 SBuermann@bochum.de | Montag bis Mittwoch | 9 – 15 Uhr |
| Frau Rybarski | 0234 010 – 1859 NRybarski@bochum.de | Montag bis Freitag | 9 – 14 Uhr |
| Frau Schmidt | 0234 910 – 1887 BSchmidt@bochum.de | Montag bis Freitag | 9 – 15 Uhr |

INHALTSVERZEICHNIS

Rückblick Workshopreihe 2019 und Ausblick 2020“

Ein Impulsvortrag und 11 Module waren Bestandteil dieser zwölfteiligen Workshopreihe mit den Themenfeldern Interkulturelles, Sprachförderung, Traumatisierung und Sonstiges.

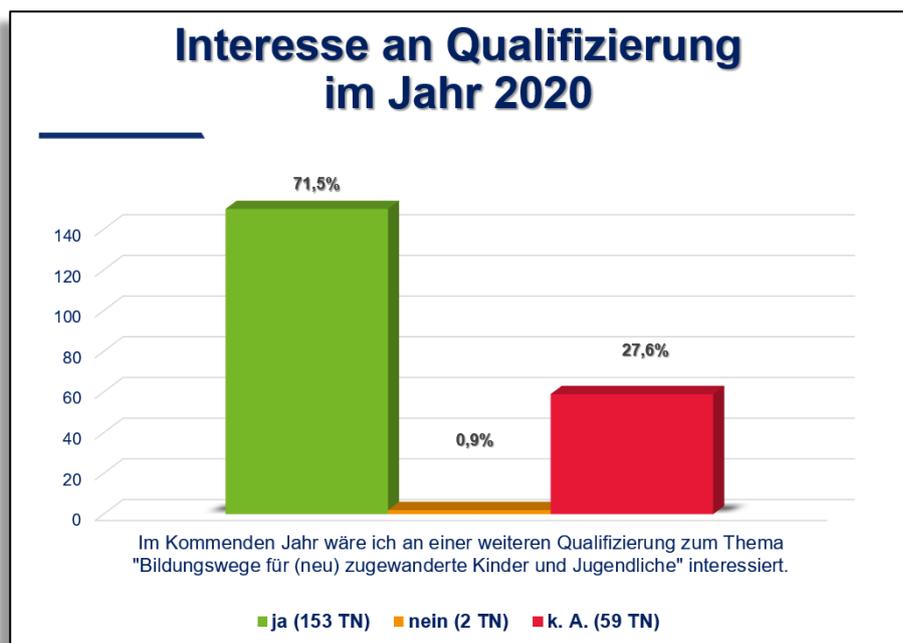
Alle Module wurden sehr gut angenommen. Insgesamt haben sich 456 Personen für die 12 Module angemeldet und 298 Personen konnten teilnehmen. Die Differenz entsteht dadurch, dass mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden waren und es zudem einige kurzfristige Absagen aus gesundheitlichen oder dienstlichen Gründen gab. Für das zwölfte Modul - den Impulsvortrag - wurde keine Evaluation durchgeführt.



Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zu den 11 evaluierten Modulen waren größtenteils positiv (dunkelblauer und hellblauer Balken). Es wurden folgende Bereiche abgefragt:

- Gesamteindruck der Veranstaltung
- Realisierung der Veranstaltung durch die Dozentin/den Dozenten
- Angemessenheit des zeitlichen Umfangs
- Relevanz der Modulinhalte für die berufliche Praxis

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden der 11 Module ergab ein großes Interesse an der Fortführung einer solchen Workshopreihe im Jahr 2020. So sprachen sich über 70 % der Teilnehmenden explizit für eine neue Workshopreihe in 2020 aus.



Mit dieser Workshopreihe konnte ein breites Spektrum an Interessierten erreicht werden. So setzten sich die Teilnehmenden zu einem Drittel aus Lehrkräften, einem Drittel aus Sozialpädagogen und einem Drittel aus sonstigen Interessierten wie z.B. Mitarbeiter des Kinderschutzbundes, Sexualpädagogen, Ehrenamtliche zusammen.

Die Auswertung zeigte, dass die Workshopreihe 2019 ein erfolgreiches und an den Bedarfen orientiertes Angebot darstellte. Auch in 2020 stellen RuhrFutur gGmbH und die Stiftung Mercator finanzielle Mittel zur Verfügung, so dass auch in diesem Jahr eine Workshopreihe durch das Kommunale Integrationszentrum in Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro unterstützt durch die untere Schulaufsicht realisiert werden kann. Um auch 2020 die Angebote bedarfsgerecht anzubieten, erfolgte wie im Vorjahr eine Bedarfserhebung an allen Bochumer Schulen und bei sonstigen Interessierten.

Demokratie- und Integrationskonferenz 2019

Am Samstag, 16. November, fand im Audimax der Ruhr-Universität Bochum (RUB) die Demokratie- und Integrationskonferenz 2019 mit dem Titel „Bochum für Toleranz“ statt.

Die Konferenz wurde erstmalig offen für die gesamte Stadtbevölkerung gestaltet und zielte darauf ab, neben dem Fachpublikum einem größeren Kreis von Interessierten Inhalte zu den Themen Demokratie, Integration und Toleranz anzubieten. Oberbürgermeister Thomas Eiskirch eröffnete gemeinsam mit der Kanzlerin der RUB Christina Reinhardt die Veranstaltung.

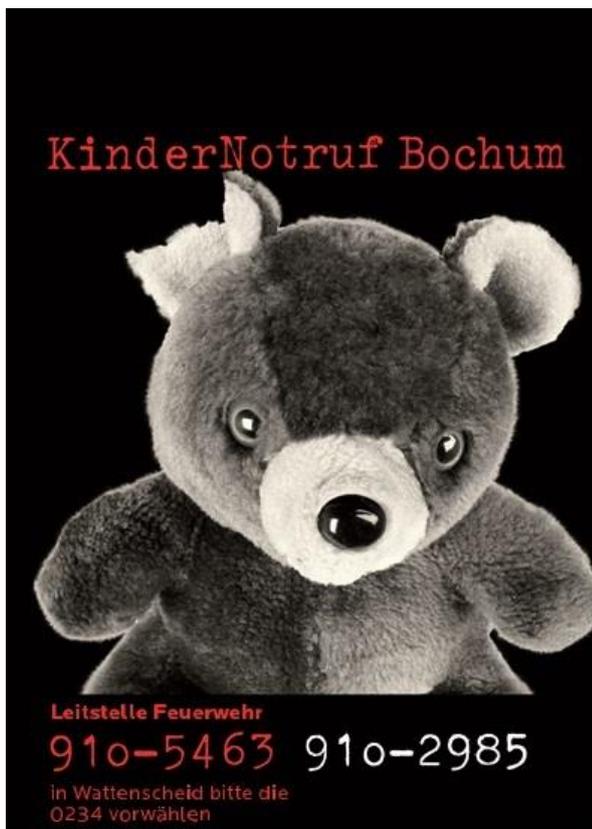
Rund 630 Personen besuchten das Audimax und fanden im Foyer eine Ausstellung mit rund 40 Aktions- und Informationsständen vor. Neben verschiedensten Einrichtungen und Initiativen der Bochumer Zivilgesellschaft konnten sich hier etliche Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Fachbereiche vernetzen und Besucherinnen und Besucher über entsprechende Angebote und Leistungen informieren.

Parallel beleuchtete im Saal des Audimax ein vielseitiges Bühnenprogramm das Thema „Toleranz“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Fachbeiträge, Musik, Theater, Poetry-Slam und Comedy sorgten für Abwechslung. Den Höhepunkt bildete sicherlich die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion. Es diskutierten unter anderem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und sozialen Einrichtungen. Sowohl der Aktivist Sven Lilienström von der Initiative „Gesichter der Demokratie“ und Fußballer-Ikone Gerald Asamoah setzten sich hier mit dem Thema des Tages auseinander.

Die Konferenz orientierte sich inhaltlich an einem Ziel der Bochum Strategie. In dieser wird die besondere Bochumer Toleranz und Solidarität thematisiert. Auf der Konferenz wurde besprochen: Was ist das genau? Was kann und muss getan werden, um dieses Ziel zu erreichen? Und wie kann der Begriff „Toleranz“ mit Leben gefüllt werden?

Das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Bochum organisierte die Veranstaltung und richtete diese aus. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Kooperationspartnerinnen und –partner wurde für die Besucherinnen und Besucher eine informative, lebhafte und erfolgreiche Demokratie- und Integrationskonferenz geboten.

Über 10 Jahre „KinderNotruf“ in Bochum bei der Berufsfeuerwehr



Seit 2008 ist der Bochumer „KinderNotruf“ bei der Berufsfeuerwehr freigeschaltet. Er ist ein wichtiger Baustein im Bochumer Frühwarnsystem gegen „Kindeswohlgefährdung“ und für Hilfe- und Ratsuchende 24 Stunden erreichbar. Hierfür besteht eine Kooperation zwischen Polizei, Feuerwehr, Jugendamt und Stiftung Overdyck im Kinderschutz, die eine Prozesskette vom Eingang einer Meldung bis zum zeitnahen Angebot von Beratung und Unterstützung gewährleistet.

Es sind rund 420 Anrufe, die die Leitstelle pro Jahr in diesem Zusammenhang annimmt und erkannte Notfälle in einem Alarmierungsverfahren sofort an das Jugendamt – außerhalb der Dienstzeiten des Amtes an die Stiftung Overdyck – vermittelt. Seit dem 1. Januar 2008, so berichtet Sozialdezernentin Britta Anger, waren es ca. 1200 Alarmierungen, die durch die Feuerwehr an die Bereitschaftsstellen der Jugendhilfe weitergeleitet wurden. Für die Sozialdezernentin ist dieses Verfahren ein wichtiger Baustein in der Kooperation im Kinderschutz: „Im Vordergrund sollte die wichtige Funktion zum Schutz der Bochumer Kinder und die notwendige Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Jugendamt, Stiftung Overdyck und der Polizei stehen.“

Am Donnerstag, 14. November 2019, trafen sich nun die Verantwortlichen und Kooperationspartnerinnen und -partner im „KinderNotruf“ zu einem fachlichen Austausch in der Hauptwache der Feuerwehr in Werne. Aus der Praxis berichteten Ruth Piedboeuf-Schaper, Leiterin des Sozialen

Dienstes vom Jugendamt, und Petra Hiller, als Leiterin der Stiftung Overdyck. Anrufende sind hauptsächlich Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Fachkräfte aus Kitas und Krankenhäusern, die über den „KinderNotruf“ Beratung, Hilfe und Unterstützung zu bekommen hoffen. Das kann laut Petra Hiller über ein Beratungsgespräch erfolgen, aber auch bis zu Krisenbewältigungs-Einsätzen reichen.

Ruth Piedboeuf-Schaper erhält alle Protokolle über eine eventuelle Alarmierung und kann erforderliche Unterstützungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Familien, so genannte erzieherische Hilfen, einleiten. „Jede Meldung wird bearbeitet und Verdachtsfällen bei Kindeswohlgefährdung nachgegangen“, so die Leiterin des Sozialen Dienstes, „und wir haben eine Vielzahl von Angeboten für Rat- und Hilfesuchende.“

Jugendamt Sozialer Dienst

Rufnummern in Krisensituationen

| | | |
|----------|-----------------------------|---------------|
| Gruppe 1 | _ Mitte _____ | 0234/910-3896 |
| Gruppe 2 | _ Wattenscheid _____ | 0234/910-6400 |
| Gruppe 3 | _ Mitte/Nord _____ | 0234/910-3898 |
| Gruppe 4 | _ Ost _____ | 0234/910-9304 |
| Gruppe 5 | _ Süd _____ | 0234/910-9168 |
| Gruppe 6 | _ Südwest _____ | 0234/910-6210 |

Der Soziale Dienst ist während der Dienstzeiten telefonisch erreichbar

montags, dienstags, mittwochs _ 8 - 16 Uhr
 donnerstags _____ 8 - 18 Uhr
 freitags _____ 8 - 13 Uhr

Jugendamtsleiter Jörg Klingenberg kündigte an, den „KinderNotruf“ zum Thema einer Werbe-Aktion zu machen.

NEWSLETTER ANMELDUNG

Wenn Sie auch künftig an Informationen zu "Prävention.Bildung.Integration" interessiert sind, abonnieren Sie doch unseren kostenfreien Newsletter!

Sie können hierzu auf den Link bildungsnewsletter@bochum.de klicken und sich mit Ihrem Namen, Ihrer Institution und Ihrer Mailadresse registrieren lassen.

Mit der Anforderung des Newsletters stimmen Sie der Verarbeitung Ihrer Daten ausschließlich für den genannten Zweck zu; die einschlägigen datenschutzrechtlichen Vorgaben werden dabei selbstverständlich beachtet. Diese Einwilligung kann jederzeit per Email unter derselben Adresse bildungsnewsletter@bochum.de widerrufen oder der Verarbeitung der Daten widersprochen werden.

GASTBEITRÄGE

Bei zukünftigen Newslettern möchten wir gerne auch andere Akteure mit interessanten Artikeln rund um den Bereich Bildung zu Wort kommen lassen. Falls Sie Ihr Thema hier platzieren möchten, bieten wir Ihnen mit unserem Newsletter eine Plattform. Sie können gerne eine Anfrage unter der Emailadresse bildungsnewsletter@bochum.de stellen, wir werden uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

IMPRESSUM

Stadt Bochum
Schulverwaltung
Regionales Bildungsbüro
Junggesellenstraße 8
44777 Bochum
Herr Lukas-Wenners/
Herr Kramp
0234 910-3851/-3892
Bildungsbüro@bochum.de

Stadt Bochum
Schulverwaltung
KAoA
Junggesellenstraße 8
44777 Bochum
Frau Galla,
0234 910-3881
AGalla@bochum.de

Stadt Bochum
Kommunales
Integrationszentrum
Bessemer Straße 45
44777 Bochum
Frau Bürmann
0234 910-1849
SBuermann@bochum.de

Stadt Bochum
Jugendamt
Kommunale Präventionsketten
Gustav-Heinemann-Platz 2 - 6,
44777 Bochum
Herr Kraft/Frau Baschek
0234 910-3190/-3149
PKraft@bochum.de
EBaschek@bochum.de

Layout, Fotos und Grafiken:
Stadt Bochum, Regionales Bildungsbüro, kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Kommunales Integrationszentrum, Koordinierungsstelle „Kommunale Präventionsketten“

